

Rating kurz notiert

Deutsches Bankensystem weniger krisenanfällig

Moody's hat den seit April 2008 negativen Ausblick für das deutsche Bankensystem in stabil heraufgesetzt. Die Änderung des Ausblicks trage der Tatsache Rechnung, dass die deutschen Banken nach einem Jahr mit geringen krisenbedingten Verlusten und gestärkter Kapitalbasis nun in der Lage seien, extrem schwierige Marktbedingungen zu überstehen. In der Einschätzung sind sowohl die Erwartung stabiler operativer Rahmenbedingungen aufgrund des konjunkturellen Aufwärtstrends und der damit weiterhin geringen Ausfallraten bei Firmenkrediten, die anhaltende Stärkung der Kapitalpuffer, der stabilisierende Effekt durch den kontinuierlichen Abbau von risikogewichteten Aktiva und des Verschuldungsgrades der Institute sowie die auskömmlichen Liquiditätspolster und die besseren Refinanzierungsbedingungen berücksichtigt. Der stabile Ausblick für das System stehe im Einklang mit dem stabilen Ausblick für die eigenständige (standalone) Bonität, der derzeit für die meisten der 40 von Moody's gerateten Banken erteilt werde.

Ein bisschen warnen muss aber auch sein: Die Ratingagentur geht davon aus, dass die deutschen Banken ihre Eigenkapitalposition in den kommenden zwölf bis 18 Monaten weiter stärken werden – auf diesen Zeitraum bezieht sich der Ausblick. Zudem werde sich die Aktivqualität in diesem Zeitraum geringfügig verschlechtern da eine allmähliche Zunahme an neuen Problemkredite zu verzeichnen sei. Und schließlich prognostiziert Moody's eine Verschlechterung der Ertragslage in der Ausblickperiode 2013/2014, da sich die niedrigen Zinsen und die Überkapazitäten der Banken belastend auf die Gewinnmargen auswirken werden.

Pfandbriefe von Wüstenrot weiterhin mit Top-Rating

Die Ratingagentur Fitch hat bei ihrer turnusmäßigen Überprüfung der Hypothekendarlehenpfandbriefe der Wüstenrot Bank AG keinen Grund für eine Veränderung ihrer Einschätzung gefunden. Das Rating wurde mit „AAA“ bestätigt, die Solidität der Papiere mit einem stabilen Ausblick unterstrichen. Begründet wird die Einschätzung

mit dem guten langfristigen Ausfallrating des Emittenten („BBB plus“), einem Discontinuity Cap von 5, was einem niedrigen Diskontinuitäts-Risiko entspricht sowie einer Überdeckung von aktuell 15,5 Prozent. Allerdings merkten die Analysten auch an, dass der Deckungsstock per 30. Juni empfindlich auf eine steigendes Zinsniveau reagieren würde.

Warnung für Nord-LB

Der Nord-LB droht eine Herabstufung der Bonität. Der Ausblick wurde von der Ratingagentur Moody's in der jüngsten Ratingaktion von „stabil“ auf „negativ“ herabgesetzt. Die Analysten begründen diesen Schritt mit dem starken Engagement der Landesbank in der Schifffahrtsbranche, welches zu einem steigenden Druck auf die Kapitalausstattung führe. Die Schifffahrt durchläuft derzeit wegen Überkapazitäten, höherer Treibstoffkosten und des mauen Welthandels in vielen Bereichen ein spürbare Krise. Die deutsche Bankenaufsicht prüft dieses Geschäftsfeld aktuell bei allen Banken hinsichtlich möglichen Abschreibungsbedarfs. Das langfristige Rating der Nord-LB beträgt unverändert „A3“.

DFH auf „A plus“ herabgestuft

Scope stuft das Rating für die Managementqualität der Deutschen Fonds Holding (DFH) von „AA minus“ auf „A plus“ herunter. Aufgrund der Beendigung des Retail-Neugeschäfts, der Fokussierung auf das Asset- und Fonds-Management und aufgrund des Verlustes wesentlicher Einnahmen, besteht nach Ansicht der Ratingagentur die Erfordernis, das Unternehmen organisatorisch und personell umzustrukturieren. Die daraus resultierenden Risiken für das Management der Bestandsfonds und die Performance sind daher wesentliche Treiber für die Ratingherabstufung. Positiv bewertet Scope, dass die Immobilienfonds mehrheitlich planmäßige Ausschüttungen leisten, was im Marktvergleich als überdurchschnittlich zu werten ist. Allerdings ist das Steigerungspotenzial vieler Mietverträge an den Verbraucherpreisindex gekoppelt, wodurch die Chancen auf erhöhte Performance im derzeitigen Marktumfeld gemindert werden.

Hamburg Trust erhält „A plus“, Ausblick ist positiv

Scope begründet die hohe Ratingnote „A plus“ für den Fondsiniciator Hamburg Trust insbesondere mit der langjährigen und einschlägigen Branchenerfahrung des Managements, einer positiven Performance der Gesellschaft trotz der Finanzmarktkrise sowie mit starken Vertriebsanbindungen. Der Ausblick ist aufgrund der erfolgreich abgeschlossenen personellen Restrukturierung und einer mit hoher Immobilien-Expertise praktizierten Produkt-Diversifizierung positiv. Das inhouse geführte Asset Management Real Estate verfügt nach Ansicht von Scope über sehr hohe Qualität sowie umfangreiche, belastbare Partnernetzwerke zu ausgewählten Geschäftspartnern und spezialisierten Dienstleistern.

Bremer Landesbank vor Herabstufung

Moody's hat die Bremer Landesbank unter genaue Beobachtung gesetzt. Sowohl für das langfristige Rating von derzeit „A3“ als auch die kurzfristige Einschätzung von „Prime-2“ werde eine Herabsetzung geprüft, teilte die Agentur mit. Ausgelöst wird dies durch die Herabstufung der Bewertung für die eigenständige Finanzstärke des Instituts um eine Stufe auf „D“.

IDR von „A“ für große Banken Österreichs

Fitch hat das Emittentenausfallrating (IDR) der großen österreichischen Banken überprüft und die Bewertung „A“ mit „stabilem“ Ausblick bestätigt. Die Einschätzung gilt für die Erste Group Bank AG, die Raiffeisen Bank International AG (RBI), die Unicredit Bank Austria AG und den Volksbanken Verbund. Bei ihrer Einschätzung berücksichtigt die Ratingagentur, dass sich die vier für Österreich systemrelevanten Banken im Bedarfsfall von der Republik Österreich unterstützt werden. Wird die externe Unterstützung außen vor gelassen, so vergibt Fitch im Viability Rating „a minus“ für die Erste Group Bank, „bbb“ für die RBI, „bbb plus“ für die Unicredit Bank Austria und „bb minus“ für den Volksbanken Verbund.